

Starke Wirtschaftspolitik im Bund gefordert

MdB Katrin Albsteiger spricht bei Mittelstands-Union zur Bildung im ländlichen Raum

Hetzenbach. Viel CSU-Prominenz hat sich kürzlich im Hotel Lindenhof in Hetzenbach eingefunden. Die stellvertretende JU-Bundesvorsitzende und Neu-Ulmer Bundestagsabgeordnete Katrin Albsteiger war zu einem Wahlkampfauftritt ins Hotel Lindenhof gekommen.

Die Bundespolitikerin nannte Bildung im ländlichen Raum eine Zukunftsinvestition. Dabei sei die berufliche Bildung längst gleichwertig mit der akademischen Bildung. Die treibende Kraft hinter dem gesellschaftlichem Wohlstand seien gerade die mittelständischen Unternehmen, die hier aber auch ihren Fachkräftebedarf decken müssten. Die Politik schaffe keine Jobs, aber sie habe den Auftrag, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen. Deshalb gelte es nach Albsteigers Worten, im Dreiklang Lasten abzubauen, Leistung zu fördern und in die Zukunft der Jugend zu investieren.

MU-Kreisvorsitzende Ingrid Weindl begrüßte eingangs die Neu-Ulmer Bundestagsabgeordnete Katrin Albsteiger, die zusammen mit MdB Karl Holmeier und CSU-Listenkandidatin Ingrid Heut den Zuhörern Rede und Antwort stand. Das Schwerpunktthema war dabei „Bildungschancen im ländlichen Raum“. Später gesellte sich dann auch noch MdL Gerhard Hopp zu der diskussionsfreudigen Runde.

Über 10000 Studenten

Katrin Albsteiger ist Bildungspolitiklerin und Mitglied im Ausschuss für Bildung und Forschung und europäische Angelegenheiten. Die 1991 neu geschaffene Struktur bei den Fachhochschulen habe sich nach ihren Worten als Erfolgsgeschichte mit unglaublichem Potenzial herausgestellt.

So hätten die Fachhochschulen Amberg-Weiden und Deggendorf zusammen über 10000 Studenten. Wissenstransfer und Ausgründungen seien eine weitere positive Folge für das Umland. Hier entwickle sich eine ländliche Region mit hochqualifizierten Fachkräften von den Hochschulen direkt für die örtlichen Unternehmen, wobei auch der familienpolitische Aspekt später eine Rolle spiele.

Jeder Jugendliche bekomme einen passenden Ausbildungsplatz, nirgends in Europa sei die Jugendarbeitslosigkeit so niedrig wie in Deutschland, was für die duale Aus-

bildung als Erfolgsmodell spreche. Nur durch eine vorausschauende Bildungspolitik könne die Gleichwertigkeit von Stadt und Land gesichert werden, so Albsteiger. So seien neben Ingenieuren bei der MINT-Förderung die technisch ausgebildeten Nachwuchskräfte im Ausbildungsbereich von besonderer Bedeutung für die heimischen Firmen.

1960 hätten gerade acht Prozent studiert, heute läge die Studienquote bei über 50 Prozent, was natürlich zunächst auch einmal zulasten der dualen Ausbildung gehe. Sowohl Linke, Grüne und SPD als zuletzt auch die OECD-Organisation hätten der Bevölkerung über viele Jahre unentwegt eingetrichtert, dass ohne Abitur und Studium der Einzelne nichts wert sei. Dabei sei eine Berufsausbildung für Gymnasiasten längst attraktiv geworden, nicht zuletzt auch wegen der Kombination mit einem dualen Studium.

Bildung ein großes Anliegen

Ingrid Heut aus Arnschwang, Listenkandidatin der CSU, ist Bildung ebenfalls ein großes Anliegen. Gut ausgebildete Fachkräfte seien schließlich für immer komplexere Aufgaben in der Berufswelt dringend nötig. Eine Qualifizierung durch Ausbildung und Studium sei immer noch der beste Garant gegen Altersarmut.

MdB Karl Holmeier verwies in seiner Rede auf die hervorragenden Wirtschaftsdaten für den Landkreis



MU-Kreisvorsitzende Ingrid Weindl (rechts) überreichte an MdB Katrin Albsteiger ein Aquarell vom Further Drachen.

Cham. In der Region spiele gute Bildung als weicher Standortfaktor schon viele Jahre eine entscheidende Rolle. Gerade die berufliche Ausbildung habe einen „unglaublichen Stellenwert“ im Landkreis.

Die neue Chamer Berufsschule sei die modernste Berufsschule in Bayern geworden, was sich in steigenden Ausbildendenzahlen insbesondere im Handwerk ausdrückt. Holmeier setzt deshalb auf eine starke Wirtschaftspolitik auf Bundesebene nach der Septemberwahl. Außerdem forderte der CSU-Politiker ein

Arbeitsmarktzuwanderungsgesetz. Allerdings dürfe dies nicht Zuwanderung in den sozialen Bereich bedeuten, sondern in den Beschäftigungsmarkt.

Besonders gut aufgestellt sei der Landkreis bei der Breitbandförderung und bei den Straßenausbaumaßnahmen. Der Technologie-Campus schaffe jungen Menschen die Möglichkeit zum Studium vor Ort mit Synergieeffekten in der Aus- und Fortbildung und im Technologietransfer. Ebenso beinhalte die Gesundheitsregion viele positive Aspekte.

Zuwanderung diskutiert

MdL Gerhard Hopp bemerkte, dass die CSU auch in der Flüchtlingskrise 2015 schon die einzige realistische Partei war. Politik müsse zuverlässig und händelbar sein und dies wäre auch bei der nächsten Bundestagsperiode dringender denn je vonnöten. Er appellierte deshalb für eine starke CSU auf Bundesebene und begrüßte die Kandidatur von Karl Holmeier und Ingrid Heut.

Im Diskussionssteil waren der Fachkräftemangel und Zuwanderung zentrale Themen.

Zum Ende des Diskurses überreichte Ingrid Weindl noch ein Aquarell vom Further Drachen an Katrin Albsteiger, die sich nach der angeregten Diskussion dann auf den langen Heimweg nach Neu-Ulm machte.



Katrin Albsteiger (Mitte), mit Ingrid Heut und MU-Kreisvorsitzender Ingrid Weindl (rechts) sowie MdL Gerhard Hopp (links) und MdB Karl Holmeier beim Diskussionsabend zur Bildung im ländlichen Raum in Hetzenbach.